

# Warum??? Seufzer-Ecke unserer Leser

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Warum sind wir keine Pferde?

Meine Kinder sind pferdeverrückt. Sie stehen an freien Tagen um sechs Uhr auf und striegeln den Herrschaften die Reitpferde. Sie reiten selbst und hocken in der Manege, so oft sie können. Und jetzt ist die Zeit, da ich jeden Sonntag anderswohin pilgere, um meinen Kindern beim Rößligumpen zuzusehen. Daß mein Herz die Aufregung, wenn mein eigen Fleisch und Blut auf so unberechenbaren vierbeinigen Dingen durch die Luft fliegt, kaum mehr erträgt, werden sie erst merken, wenn ich von einem Herzinfarkt dahingefällt werde. Und dabei voraussichtlich sterbe, weil bei einem Concours Hippique nur Tier-, aber keine Menschenärzte auf Pickett stehen müssen.

Falls meine Kinder mein Umsinken überhaupt bemerken würden, was nicht sicher ist. Sie scheinen die Pferde wesentlich höher zu schätzen als ihren Erzeuger, Ernährer und, notabene, Erarbeiter von Geld zum Bezahlen der Reitschulen. Oft schon schickte ich scherzeshalber den Stoßseufzer zum Himmel: «Warum bin ich kein Pferd? Meine Kinder würden mich in dieser Form sicher inniger lieben und freundlicher behandeln!»

Bisher glaubte ich mit meinem Wunsch allein zu sein. Und nun stelle ich fest, daß dem wahrscheinlich nicht so ist. Denn Hunderttausende vom täglichen Kram kujonierte Staatsbürger werden sich jetzt in einer ähnlichen Lage befinden wie ich. Die Links- und Rechtssteher, die jungen Schnaufer und die alten Kracher, die Zivildienstbefürworter und die Zivildienstgegner, die patriotischen Pfarrer und die übrigen, die Dienstverweigerer und die Militärköpfe, die Verlausten und die Parfümierten, die Steuerzahler und die Hinterzieher, die Automobilisten und die Gendarmen, die Umweltverstinker und die Umweltschützer – alle die Polarisierten unserer Zeit müssen jetzt angesichts der seltsamen Rehabilitierung des Pferdes in der Armee in ihrem Bemühen, vom Vaterland für das ein wenig Dankbarkeit zu erringen, was sie ihm auf ihre Weise zu geben glauben, verzweifelt ausrufen: «Warum sind wir keine Pferde!»

Captain

### Lesefrüchtchen

Eine Zigarette ist überwiegend eine Steuererklärung mit Tabakzusatz. Für den Staat ist dabei der gesundheitliche Schaden eine unbedeutende Kleinigkeit.

Ordnung ist, wenn man mit einem Griff weiß, wo etwas liegt, und dann anfängt zu suchen.

(Gefunden von pw)

## Langweilige Zeitgenossen

«Wüsst Si, der Ärscht, dä mit der Brülle, oder het er e kei Brülle gha? Wie het er nume zum Gschlächtname gheisse? Haudima, oder Nydegger? Ne nei, Souterma het er gheisse. – Abe dä, dä hani geschter i dr Shtadt troffe, am Seilergrabe, – ne, es isch witer obe gsi, am Pfaue, i bi grad vom Tram cho. As het e cheibemäßigi Verschtopfig gha i der Schtraß, i bi mit em Nüner cho, oder isch es der Vierer gsi? – Es isch ja glich. Do hani der Ärscht Souterma troffe, är isch grad us am angere Tram usgschtige. Mi si de zäme i das Tiiruum vis-à-vis gange, wüsst Si, das mit de neumödische Tische! «Pony» heist es, oder heist es «Pferdestall»? I weiß es nüme, – he nu, es isch ja glich. Det inne hei mer es Gafe bschtellt, nei, das schtimmt nid, der Ärscht het es Tee bschtellt, wüeu der Gafe im «Pony» – oder heist es jetzt doch «Rößlistal»? – so schlächt sig. Mir si de ids ploudere cho...»

In diesem Moment verließ ich den langweiligen Zeitgenossen fluchtartig, da ich nicht länger als Opfer für seine Gedächtnisübungen amten mochte. Es interessiert doch keine Menschenseele, wie der Mann nun zum Vornamen heist und ob es 1952 oder 1954 geschehen ist. Aber die langweiligen Zeitgenossen müssen es sich und der Welt immer wieder beweisen, daß ihr Gedächtnis noch hundertprozentig funktioniert!

Etwas Positives haben sie aber doch: Sie gäben eine prima «Emil»-Nummer ab.

Hege

## Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

**Warum** sind fast alle Kreuzworträtsel (auch die des Nebelspalters) für Linkshänder angeordnet?  
R. M., Seengen

**Warum** gehört in das Studienprogramm eines Architekten nicht auch ein Jahr Hauswirtschafts-Schule?  
A. B., Thun

**Warum** sind Hunderttausende nach Gewässerschutz Schreiende kaum bereit, auch nur auf farbiges Klosettpapier zu verzichten?  
E. H., Bürglen

**Warum** setzen die Großfirmen mit ihren efangs vertlädeligen Wettbewerben nicht einmal zur Abwechslung – statt des ewigen Stahlrosses – einen leibhaftigen Esel als ersten Preis auf die Gewinnerliste?  
A. Z., Tomils

